

1. Klemens Maria Hofbauer, der Schutzpatron von Wien

4.Klasse

Kompetenz 8: Religiöse Motive aus Geschichte und Gegenwart in Medien und Kunst entdecken, deuten und gestalten

Kompetenz	Inhalt	Material
Heilige kennen und ihre Attribute zuordnen können.	<p>Wiederholung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was bedeutet „heilig“? - Welche Heiligen kennst du? - Welches Symbol (Attribut) kannst du ihm/ihr zuordnen? - Was ist ein „Schutzpatron“? 	<p>Rundes Tuch</p> <p>Heiligensymbole, ev. Namenskärtchen</p> <p>z.B. Vogel – Hl. Franziskus, roter Mantel/Tuch – Hl. Martin, Rose – Hl. Elisabeth</p> <p>Turm, Zweig – Hl. Barbara</p> <p>Mitra, Bischofsstab – Hl. Nikolaus</p> <p>BROT – Hl. Klemens M. Hofbauer</p>
Den Lebenslauf von KMH kennenlernen und Stationen seines Lebens entdecken.	<p>Wir lernen den Schutzpatron von Wien kennen. (Lebensgeschichte erzählen/vorlesen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Seinen Weg auf einer Landkarte zeigen. - Bilder zeigen 	<p>Lebensgeschichte KMH</p> <p>Landkarte</p> <p>Bilder aus seinem Leben</p>
Die Lebensgeschichte eigenständig nacherzählen und deuten können.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Geschichte nochmals vorlesen mit dem Bingo Spiel ➤ Standbilder – Szenen aus dem Leben KMH nachstellen ➤ Szenen aus seinem Leben nachspielen ➤ Geschichte/Bild von Klemens malen ➤ Das Klemens-Lied singen ➤ Das Klemens-Weckerl teilen und gemeinsam essen 	<p>Bingo-Spiel</p> <p>Malbild</p> <p>Noten, Gitarre</p> <p>Weckerl, Serviette</p>

Klemens Maria Hofbauer

Am 26. Dezember 1751 wurde Klemens Maria Hofbauer in Tasswitz (Tasovice), einem kleinen Bauerndorf in Südmähren, etwa 100 km nördlich von Wien entfernt, geboren.

Ursprünglich hieß Klemens Maria „Johannes“ mit Taufnamen. Er hatte 11 Geschwister. Sein Vater starb sehr früh, damals war „Johannes“ 6 Jahre alt. Klemens hat den Todestag seines Vaters nie mehr vergessen.

Besonders eine Begebenheit blieb ihm unauslöschlich im Gedächtnis haften. Die Mutter führte den 6-jährigen Sohn unter das Kreuz. Mit dem Finger nach oben zeigend sagte sie: „Mein Kind, von jetzt an ist der da oben dein Vater. Gib acht, dass du auf dem Weg wandelst, der ihm wohl gefällt.“ Bis ans Ende seines Lebens wird Gott für Klemens immer ein Vater sein, dem er vertrauen kann.

Klemens Maria Hofbauer wollte immer Priester werden. Doch weil Geld zum Studium fehlte, begann er in Znaim zunächst eine Bäckerlehre. Daher auch der Brauch, am Festtag des hl. Klemens gesegnete „Klemensbrote“ zu verteilen.

Gegen Ende seiner dreijährigen Bäckerlehre verließ Klemens das Städtchen Znaim. Im 600 Jahre alten Prämonstratenserstift Klosterbruck fand er Arbeit.

Klemens arbeitete in der Klosterbäckerei und der Abt des Stiftes ermöglichte ihm die Klosterschule zu besuchen.

Er ging mehrmals zu Fuß nach Rom und lebte als Einsiedler. Seit damals wurde er Klemens Maria genannt.

1784 trat Klemens in den Redemptoristenorden in Italien ein. 1785 wurde er zum Priester geweiht. Die Zeit, in der Klemens lebte, war eine sehr schwierige, eine sehr kirchen- und klosterfeindliche Zeit.

Nach seiner Priesterweihe bekam er den Auftrag nach Wien zu gehen und in Österreich ein Kloster zu gründen. Doch der damalige Kaiser von Österreich, Josef II., hatte zu dieser Zeit gerade 800 Ordenshäuser schließen lassen und wollte von einer Neugründung natürlich gar nichts wissen.

Vom Ordensgeneral wurde Klemens nach Warschau in Polen geschickt, um dort das geistliche Zentrum St. Benno aufzubauen. Er setzte sich ganz besonders für die Kinder, die Waisen und die Armen ein. Zwanzig Jahre arbeitete Klemens in Warschau. Er wurde Apostel von Warschau genannt.

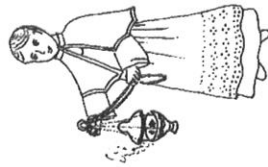
Napoleon, der damalige Kaiser von Frankreich, hatte das Herzogtum Warschau besetzt und alle Deutschen mussten 1807 das Land verlassen. Daraufhin machte sich Klemens auf und kam wieder nach Wien. Er wurde Kirchenrektor in St. Ursula. Viele Menschen hörten seinen Predigten zu und kamen zur Beichte. Auch in Wien bekam er den Ehrentitel Apostel von Wien.

Am 15. März 1820 starb Klemens Maria Hofbauer. Im Stephansdom wurde für ihn ein Gottesdienst gefeiert und die Geschichte erzählt, dass sich das große Riesentor von selbst geöffnet hat, als der Sarg zum Dom getragen wurde. Er wurde nach seinem Wunsch am Romantikerfriedhof in Maria Enzersdorf begraben.

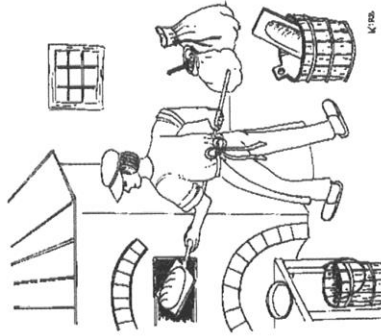
Als wenige Zeit später doch Klemens großer Traum erfüllt wurde und in Maria am Gestade ein Redemptoristen Kloster gegründet wurde, überführte man 1862 die Gebeine von Klemens Maria Hofbauer nach Maria am Gestade, um ihn dort zu bestatten.



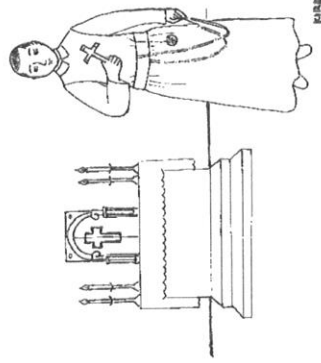
Klemens Maria Hofbauer wird als neuntes Kind armer Eltern geboren. Er hat elf Geschwister. Einige sterben früh. Sein Vater stirbt, als er sechs Jahre alt ist.



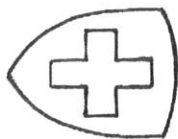
Bereits als Kind hilft er während der Heiligen Messe dem Priester als *Ministrant*. Sein Wunsch selbst Priester zu werden scheint unmöglich.



Klemens wird Bäcker und verdient Geld, um in eine Schule gehen und das Schulgeld bezahlen zu können.



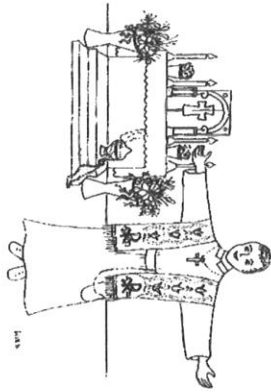
Schließlich kann er sogar studieren und wird *Priester*. Er tritt in ein Kloster ein und wird *Ordensbruder (Mönch)* bei den *Redemptoristen*.



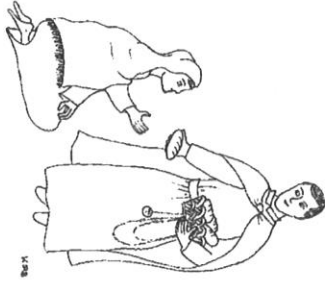
Klemens
Maria

Hofbauer

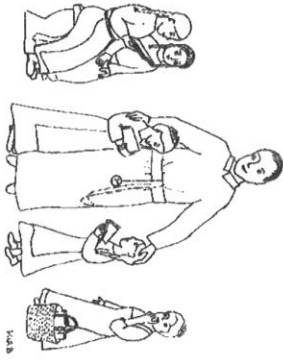
der Stadtpatron
von Wien



Er verschönert die Gottesdienste durch Blumen, Kerzen und gute Musik. 89 Jahre nach seinem Tod wird Klemens heiliggesprochen.



Klemens ist ein guter Prediger. Er erzählt vielen Menschen von Gott: Studenten, aber auch den einfachen Leuten. Den Armen bringt er oft heimlich Essen.



Gemeinsam mit seinen Ordensbrüdern gründet Klemens Maria Hofbauer eine Armenschule, eine Mädchenschule und ein Waisenhaus

Klemens - Lied

Refr.: Hei - li - ger Kle - mens du mu - ti - ger Mann, zeigst uns wie

Got - tes Lie - be wir - ken kann Lie - be wir - ken kann

1. Kle - mens, du suchst Gott auf vie - len We - gen,
mu - tig und furcht - los hilfst du den Ar - men,

gehst durch Eu - ro - pa, wirst oft zum Se - gen
kennst Je - su Wor - te, hast viel Er - bar - men.

Kle - mens zei - ge uns den Weg.

2) Lässt dich von Gottes
Liebe ergreifen

Und dein Entschluss beginnt
bald zu reifen.

Lernst erst mal Bäcker, gehst
in die Lehre,

kennst auch das Dunkle und
auch das Schwere.

Klemens, du gibst niemals
auf.

3) Gehst erst ins Kloster,
schweigend und einsam.

Gott führt dich weiter in die
Gemeinschaft.

Lernst in den Menschen
Jesus zu sehen

Freuden und Sorgen auch zu
verstehen.

Klemens, du legst uns die
Spur.

4) Für Jesus läufst du deine
Füße dir wund,

hältst vor dem Kaiser auch
nicht den Mund.

Zur Ehre Gottes soll es
gelingen,

ein Kloster zu gründen in
Wien ganz Innen!

Klemens, du Apostel Wiens!

T. u. M.: Gertrud Theil©2019

Bingo – Erklärung:

Jedes Kind erhält ein Bingoblatt (= Textteile), und soll schauen/lesen, ob es irgendetwas nicht versteht.

Dann wird der Lesetext vorgelesen. Die Kinder schauen bzw. lesen aufmerksam auf ihrem Bingoblatt mit und machen in **jedem Kästchen** ein kleines – zum Thema passendes – **Zeichen** – , wo sich der **Text mit dem vorgelesenen Lesetext** deckt.

Wenn ein Kind bemerkt, dass es bereits eine Reihe mit Zeichen fertiggestellt hat (egal ob senkrecht, waagrecht oder diagonal) darf es kurz aufstehen und **HALLELUJA** sagen/rufen. Die Spielregel lautet: Wir spielen so lange, **bis alle alles haben**; wenn ein Kind HALLELUJA gerufen hat, setzt es sich sofort wieder nieder und spielt weiter. Bingo-Spiel

Idee: Beate Schüller

Klemens Maria Hofbauer – Nur Mut – Gott lenkt alles

Am 26. Dezember 1751 wurde **Klemens Maria Hofbauer** in Tasswitz, einem kleinen Bauerndorf in Südmähren (heute Tschechien), etwa 100 km nördlich von Wien entfernt geboren. Ursprünglich hieß Klemens Maria „Johannes“ mit Taufnamen. Er hatte 11 Geschwister. Sein Vater starb sehr früh, damals war „Johannes“ 6 Jahre alt.

In seiner Zeit als **Ministrant** wuchs schon der Wunsch in ihm, **Priester** zu werden. Aber das Geld für ein Studium fehlte und so musste er in Znaim zunächst Bäckerlehrling werden. So entstand auch der Brauch am Festtag des Hl. Klemens gesegnete „Klemensbrote“ zu verteilen.

Gegen Ende seiner dreijährigen Lehrzeit als **Bäcker** verließ er das Städtchen Znaim und fand Arbeit in der Klosterbäckerei des Stiftes Klosterbruck. So konnte er sich durch den Verdienst den Besuch der Klosterschule leisten.

Es zog ihn immer wieder nach Rom. Insgesamt ging er viermal die **1200 km zu Fuß nach Rom** und lebte in der Zeit als Einsiedler, als Mann der Stille und des Gebets.

In Italien lernte er den Orden der **Redemptoristen** kennen. „Redemptor“ bedeutet „Erlöser“ und die Ordensbrüder sorgten sich besonders um die armen Menschen. Das war genau die Aufgabe, die er suchte. 1784 trat „Johannes“ (mit seinem Freund Thaddäus Hübl) in den Redemptoristenorden ein und erhielt den Namen „Klemens Maria Hofbauer“. Ein Jahr später wurde er zum Priester geweiht.

Der Orden schickte Klemens nach Österreich, um ein Kloster zu gründen. Kaiser Joseph II, der zu dieser Zeit regierte, wollte aber keine neuen Ordensgemeinschaften in seinem Reich. So zog Klemens weiter nach Warschau (Polen). Er wirkte 20 Jahre in **Warschau** und **gründete Schulen für arme Kinder und Jugendliche** und ein Waisenhaus. Mit seinen Predigten begeisterte er viele Menschen.

1808 musste Klemens Warschau verlassen und alles schien verloren. Er wurde nach Wien verbannt und begann wieder ganz von vorne, obwohl er schon 57 Jahre alt war. Auch hier wurde er ein beliebter **Prediger** und Beichtvater und Freund für viele. Man nannte ihn den „**Apostel von Wien**“. **Er war für alle da – für Arme und Reiche.**

Am 15. März 1820 starb Klemens Maria Hofbauer. Nach einem Requiem im Stephansdom wurde er in **Maria Enzersdorf begraben** (am Romantikerfriedhof).

1862 wurde Klemens Maria Hofbauer nach Wien in die **Redemptoristenkirche Maria am Gestade** überführt und dort bestattet.

[ARGE Klemens Maria Hofbauer: S. Graf- Burgstaller, E.Lederer, P.Pukal, G. Theil, E. Weimann,]

1909 wurde Klemens Maria Hofbauer [heilig gesprochen](#) und 1914 zum [Schutzpatron von Wien](#) ernannt.

Klemens Maria Hofbauer hatte ein starkes Vertrauen in Gott, Mut zur Glaubensverkündigung und eine ansteckende Liebe zu Jesus Christus und den Menschen. Er setzte sich für die Armen ein und ließ sich nicht entmutigen. Sein Leitspruch war: „[Nur Mut – Gott lenkt alles.](#)“

Nur Mut – Gott lenkt alles

Redemptoristen-Kirche Maria am Gestade	Er war für alle da – für Arme und Reiche	Priester	Warschau –
Klemens Maria Hofbauer	Prediger	begraben in Maria Enzersdorf	gründete Schulen für arme Kinder und Jugendliche
viermal 1200 km zu Fuß nach Rom	Ministrant	Apostel von Wien	Bäcker
Schutzpatron von Wien	Redemptoristen	heilig gesprochen	Nur Mut – Gott lenkt alles